

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XXV. Das Lust-Stück.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

- (a) Baron. ad ann. Christi X. XI. no. 61. qui famosissimam hanc imaginem tandem Constantinopoli Romanam migrasse asserit ad ann. 944. T. X. Annal. p. 836.
- (b) Scherer rzt. Superintend. Luneburg. Fug. Melanchol. p. 1. Med. 18. p. 146.
- (c) Lubet in gratiam Eruditorum ad illustrand. hanc materiam adscribere quaedam ex Heinr. Engelgrav. Luc. Evang. part. 2. p. 470. Fuit, inquit, superiorib. seculis Bonamicus, cognomento Buffalmaccus pictor celeberrimus. -- Hunc Antistes Aretinus prece & pretio conduxit, ut sacellum in templo ejus urbis maximo exornaret. -- Incubuit in illud opus & totam excussit artem. -- Accidit autem aliquando, ut, cum redisset ad tabulam, quicquid hesternae die pictum erat, lituris & maculis corruptum & fœdatum reperiret: Exarsit, & cum in amulos culpam conferret, ingratam urbem deserere statuit, sed Antistitis humanitate & precibus delinitus ad consummandum opus rediit; positus interim in insidiis vigilibus, qui hunc operis turbatorem observarent: At illi, dum attendunt, simium tandem, qui Antistiti erat in delitiis, inveniunt, qui, cum pictorem, ut solent, imitari vellet, omnia confudit & sine lege colores illevis, quo viso in risum res vertit. Applicatio facile fieri potest. &c.

XXV.

Das Lust-Stück.

Otthold ließ in seinem Garten ein Lust-Stück, (wie es die Gärtner, wegen der Blumen-Lust, und daß es nicht so sehr zum Nus, als Ergötzlichkeit dienet, nennen,) von neuem anlegen, und mit allerley Blumen-Zwiebeln bepflanzen. Als es nun fertig,

tig, gerieth er darüber in folgende Gedan-
cken: Ob zwar der Gärtner an diesem Plaz
seine Kunst bewiesen, und der Erden mit sei-
nen Modeln ein zierliches Ansehen gemacht
hat, so bleibet sie doch, so wohl als andere Er-
de, bey ihrer wilden Art, und wenn dieses
anmuthige Stück nicht in fleißiger Aufsicht
gehalten wird, dürffte es in kurzer Zeit voll
Unkraut erfunder werden, so ist's auch mit
dem Herzen der heiligen Kinder Gottes:
Sie sind ja zwar andere Menschen durch die
selige Wiedergeburt geworden, und ihre
Herzen haben durch Gottes Gnade, Wort
und Geist, eine andere Gestalt gewonnen,
doch bleibet die sündliche angebohrne Art
darinnen verborgen, und muß durch tägliche
Buß, Gebet, Streit, und heiligen Fürsak,
2 unterhalten werden; Die fromme Herzen
verlassen zwar die Sünde, aber die Sünde
verläßt sie nicht: Der Apostel nennet sie eine
Sünde, die uns immer anklebet und
3 träge machet. (Hebr. XII. 1.) Und zweif-
fels-frey hatte hierauf der Königliche Pro-
phet sein Abscheu, wenn er sich zwar (Psalm.
XVIII. 22. 23. 24.) seiner Übung in der Gott-
seligkeit, seinem Gott zu Ruhm und Preiß,
mit Demuth rühmet, doch mercklich saget,
ich hütete mich für meiner Sünde: Er
führte zwar einen behutsamen und heiligen
Wandel, und hatte die Rechte seines Gottes
stets,

fters, als einen Spiegel, für Augen, doch wußte er wohl, daß die Sünde noch in ihm wohnete, und daß einige Fehler waren, zu welchen seine Natur sonderlich geneigt, darum er sie seine Sünde nennet, wie es denn auch leider! die Erfahrung ihn gelehret hat, daß er die Sünde noch nicht gänzlich ausgerottet, als sie öffentlich ausgebrochen, und böse Früchte getragen. (2. Sam. XI, 2. ff.) Nun, 4
mein Gott! Ich erkenne deine Gnade und mühsamen Fleiß, welchen du an mein armes verwildertes Herz gewandt hast, und dancke dir, daß du einen Abriß und Muster der wahren Gottseligkeit in demselben gemachet, und mit heiligen Begierden und Verlangen, als denen Wurzeln aller Tugenden, es beleet hast! Du weißt aber, mein Vater! die Art dieser Erden, ich habe auch meine Sünden, ich bemühe mich zwar, wie du weißt, dieselbe auszugeten und zu dämpffen, doch bleibet die sündliche Art im Fleisch verborgen, und läßt nicht nach, sich zu regen und, wo sie kan, auszuschlagen. Nun mein Gott! meine Aufsicht und Fleiß ist zu gering, und zu schwach, habe du selbst acht auf mich, und mein armes Herz, reute aus, dämpffe, zwin-ge die Sünde, und laß die Glaubens- und Liebes-Blumen täglich in mir wachsen und sich vermehren, daß meine Seele dein Lust-Garten bleibe!